Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 32 (1959)
Heft: 12

Artikel: Soldaten im Überkleid
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-565007

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soldaten im Überkleid

Vor etwas mehr als 100 Jahren musste sich der Schweizer Wehrmann seine Waffen selber kaufen. Erst wer ein Gewehr sein eigen nannte, war ein ganzer Mann. Die Selbstbewaffnung war sogar eine Bedingung, um heiraten zu dürfen! Uns, die wir es bereits als Zumutung empfinden, wenn wir Turnzeug und Leibwäsche in den Dienst mitbringen müssen, kommt dieser Brauch heute reichlich «spanisch» vor. Bei dem vielfältigen und komplizierten Kriegsgerät, das unsere Armee heute benötigt, wäre dieses System auch völlig unmöglich. Der Einzelne könnte seine Waffen weder berappen noch unterhalten.

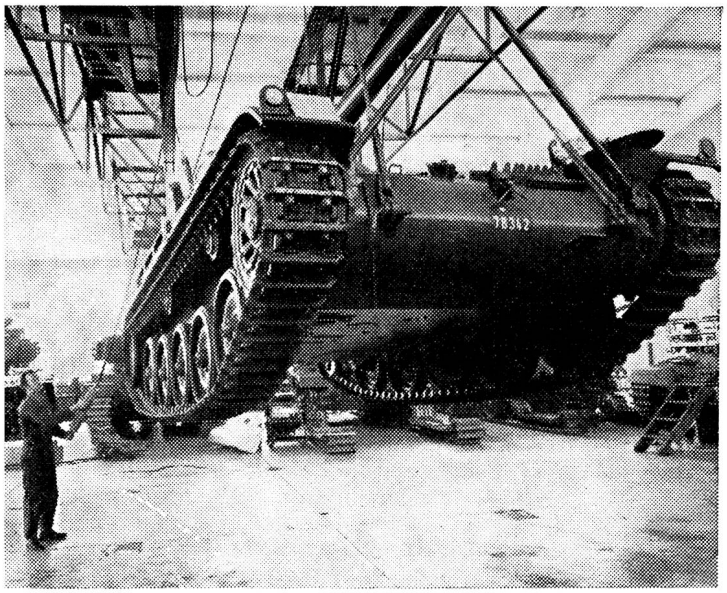
Unsere Soldaten sind also darauf angewiesen, Waffen, Material, Fahrzeuge und Munition beim Einrücken in einwandfreiem Zustand übernehmen zu können. Sie betrachten dies mit Recht als Selbstverständlichkeit und geben sich kaum Rechenschaft darüber, wieviel Sorgfalt und präzise Arbeit hinter der Erfüllung dieser Forderung steht. Unser Reporter hat es dehalb unternommen, in einem kleinen Ausschnitt aus der Tätigkeit der Kriegsmaterialverwaltung zu zeigen, was es braucht, damit unsere Armee für die Ausbildung oder für den Ernstfall stets einsatzbereit ist. Die «Helden» seiner Geschichte sind Hunderte, ja Tausende von Arbeitern, Spezialisten und Beamten, die als «Soldaten im Überkleid» täglich und stündlich für die Bereitschaft unserer Armee sorgen.

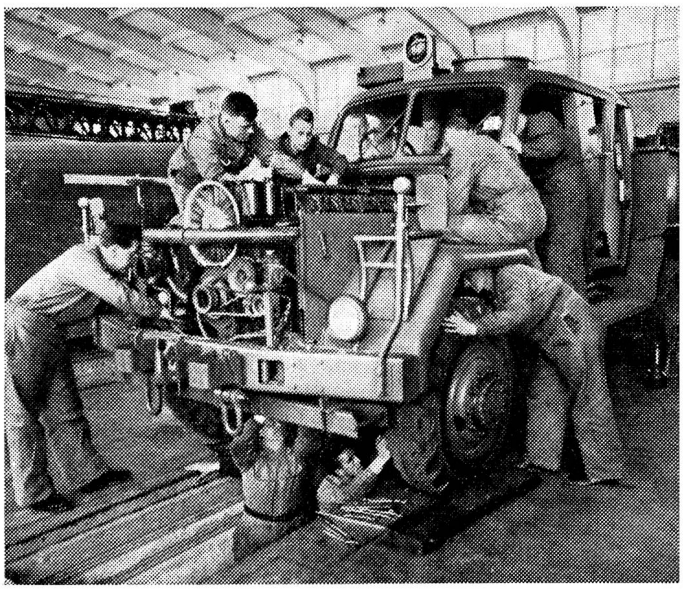
Maschinen und Motoren sind in den letzten Jahren immer mehr zu Helfern unserer Soldaten geworden. Sie sind ebenso wichtig wie Waffen und Munition. Leider sind diese hochwirksamen Kampfmittel alles andere als billig und erfordern präzise Sorgfalt in der Überholung und Wartung, um ständig diensttauglich zu sein. Es ist deshalb beruhigend, zu sehen, mit wieviel Sachkenntnis und Pflichterfüllung auch diese wichtige Voraussetzung einer starken schweizerischen Landesverteidigung gewährleistet wird.

Bild links: Das Kriegsmaterial wird wirksamer, aber auch die Anforderungen an die Wartung und die Kosten steigen. Um 100 «Centurions» in Stand zu halten, benötigt die Kriegsmaterialverwaltung 40–50 Mann; für die Wartung des kleinen Panzerjägers G 13 konnte noch mit 30 Mann ausgekommen werden. Unser Bild aus einer Panzerwerkstatt irgendwo in der Schweiz vermittelt einen Überblick über die Grösse der benötigten Anlagen.

Unten links: Auch in der Panzerwartung zeigt sich der Mensch immer wieder überlegen. Mit einem leichten Druck auf den Knopf wird dieser 15 Tonnen schwere AMX-Panzer vom Boden aufgehoben und dorthin befördert, wo ihn der Mechaniker haben will.

Unten: Ein Motormechaniker der Kriegsmaterialverwaltung hat nie ausgelernt. Immer wieder erfordert die fortschreitende Kriegstechnik die Anschaffung von neuen Fahrzeugen und neuem Material, das er beherrschen lernen muss. Unser Bild zeigt einen Lehrgang von Fachleuten, die sich mit einem Schlepper für den Strassentransport unserer Leichtpanzer vertraut machen.





---

1 sct. can. antichars à 20 hommes, 2 can. antichars 7,62 cm, 12 pm., 6 pist.;

1 sct. roquettes antichars à 17 hommes 9 tubes roquettes, 6 pm., 7 carab., 4 pist.;

1 EM. à 83 hommes, 3 fm., 20 pm., 30 carab., 30 pist.

A relever principalement:

- le nombre élevé de pistolets-mitrailleurs et de fusils automatiques;
- l'absence d'armes lourdes dans la cp. fus.;
- la présence de 2 cp. d'armes lourdes, et leur faible effectif.

A titre de comparaison, on peut établir le nombre suivant d'armes par rapport à 100 hommes:

- 65 armes automatiques (fm., mitr., pm., fus. aut.);
- 1,2 lm. 12,2 cm; ce qui, ramené à l'efficacité de notre propre 8,1 cm, équivaut à 2 lm.; (Suite à la page 315)